

## **13 Anträge (schriftlich)**

### **13.1 Sportplatzbeleuchtung GR Christian Sikora, KPÖ)**

Neben einem breiten Kultur- und Musikangebot, hat Graz auch sportlich viel zu bieten. Mit über 300 öffentlichen Sportplätzen liegt die Stadt Graz sogar klar über dem Durchschnitt anderer europäischer Städte und punktet insbesondere mit einer großen Vielfalt an verschiedenen Sportarten auf den Plätzen.

Viele Sportbegeisterte nutzen die Bezirkssportplätze allerdings erst in den Nachmittagsstunden oder gar erst am Abend, da sie tagsüber arbeiten oder in der Schule sind. Während das im Sommer gut funktioniert, wird in den Wintermonaten, wo es wesentlich früher dunkel wird, jedoch zum Problem. Fehlende Beleuchtung erschwert die Benützung der Sportstätten. Außerdem tragen die unbeleuchteten Sportflächen nicht unbedingt zum subjektiven Sicherheitsgefühl der Benutzer:innen bei. Abhilfe könnte hier eine moderate und moderne Led-Beleuchtung an den unbeleuchteten Sportstätten der Stadt Graz, insbesondere an den Bezirkssportplätzen, schaffen. Ähnlich wie im Volksgarten könnte während der Öffnungszeiten ein dimmbares Led-Lichtsystem die Sportstätten beleuchten, das dann heller wird, wenn diese benutzt und bespielt werden. Eine Zeit- und Dämmerungsschaltung während der Öffnungszeiten würde nicht nur Energie sparen, sondern auch auf die Anrainer:innen freundlich wirken.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

#### **Antrag:**

Sportstadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht, gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Stadt Graz zu prüfen, ob, wie im Motivenbericht beschrieben, ein modernes,

moderates LED-Leuchtsystem an den Sportstätten der Stadt Graz, insbesondere an den Bezirkssportplätzen, errichtet werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **13.2 Defibrillatoren in Straßenbahnen (GR<sup>in</sup> Eva Derler, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin!

Wenn das Herz plötzlich stehen bleibt, es zu einem Herz-Kreislauf-Stillstand kommt, zählt jede Sekunde. Eine Herzdruckmassage und der rasche Einsatz eines Defibrillators können die Überlebensraten deutlich steigern – je schneller erste Hilfe geleistet wird, desto höher die Überlebenschancen und desto geringer die Folgeschäden.

Das Notfallhilfe-Netz in der Steiermark hat dies erkannt und dementsprechend reagiert: Nach erfolgreichen Pilotprojekten in Graz und der Südoststeiermark werden bis Jahresende alle steirischen Polizeidienststellen mit Defibrillatoren ausgestattet. Mitgeführt im Streifenwagen sollen Polizistinnen und Polizisten damit im Ernstfall zu Lebensrettern werden.

Auch die ÖBB hat dies erkannt und mittlerweile die Railjets und Bahnhöfe mit Defibrillatoren ausgestattet.

Um dieses Nothilfe-Netz noch enger zu knüpfen wäre es daher auch notwendig und sinnvoll, alle Straßenbahnen in Graz mit einem Defibrillator auszustatten. Nach Schätzungen des Roten Kreuzes gibt es pro Jahr an die fünf Herz-Kreislaufstillstände in den Straßenbahnen in Graz. Durch einen mitgeführten Defibrillator könnte man die Betroffenen dadurch schneller und effizienter versorgen – und Leben retten.

Doch nicht nur Passagiere von Straßenbahnen würden davon profitieren. Jeder Herz-Kreislauf-Stillstand rund um Straßenbahnstationen und entlang der Gleisen könnte bestmöglich und rasch versorgt werden. Jeder der weiß, dass es in Straßenbahnen einen Defibrillator gibt, könnte Leben retten.

Daher stelle ich seitens des Gemeinderatsclubs der Grazer Volkspartei den folgenden

**Antrag:**

Vizebürgermeisterin und Verkehrsstadträtin Mag. Judith Schwentner und der für Beteiligungen zuständige Stadtrat Manfred Eber mögen prüfen, wann schnellstmöglich jede Straßenbahn in Graz mit einem Defibrillator ausgestattet werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**13.3 Sicherheit der Mitarbeiter:innen im Rathaus  
(CO GR<sup>in</sup> Daniela Gmeinbauer, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Es ist nicht das erste Mal, dass uns vor Augen geführt wurde, wie leicht zugänglich, durchlässig und löchrig das Rathaus für so manche Gewalttat oder Drohgebärde ist. Nicht nur die zuletzt gefundene Schreckschusspistole, sondern auch der Gewaltaufruf in einem TikTok Video vom Oktober 2023 „Graz zu zerstören“, der Brandanschlag auf das Grazer Rathaus am 19. Juni 2019, oder der Messerangriff auf einen Magistratsbediensteten im Sozialamt im Juni 2016, zeigen uns das vorhandene Gewaltpotential und die Möglichkeiten wie schnell Leib und Leben bedroht sind. An Schlimmeres möchte man hier nicht denken.

Vorfälle, die Grund genug sein sollten, um die Bedingungen im Rathaus und das Sicherheitsrisiko neu zu beurteilen. Jede Bezirkshauptmannschaft, jedes Gericht hat ein Mindestmaß an Sicherheitskontrollen. Meist reichen ohnehin einfache Maßnahmen aus, um maximale Wirkung zu erzielen. In den meisten Fällen sind ein Türrahmen-Metalldetektor oder parallele Sensorschleusen die effizienteste Varianten. Auch viele moderne Geschäftsgebäude oder Museen haben dies mittlerweile als Standardsicherheitsmaßnahme erkannt.

Zugangskontrollen sind keinesfalls ein Nachteil. Effektive Zugangskontrolle bedeutet, dass der Zugang für Mitarbeiter:innen und Besucher:innen reibungslos verwaltet wird. Sie ermöglicht effektive Sicherheit und schützt Personen und Vermögenswerte vor unbefugtem Zugriff. Zugangskontrollsysteme ermöglichen es, den Zutritt zu bestimmten Bereichen zu überwachen und verbotene Gegenstände, etwa Pistolen, Messer oder Brandbeschleuniger, zu erkennen.

Ein Türrahmen-Metalldetektor ist bereits im Sozialamt montiert, genauer gesagt im zweiten Stock im Fachbereich der damaligen Mindestsicherung, heute Sozialhilfe – jedoch wurde dieser nie in Betrieb genommen!

Die Ordnungswache leistet sehr gute Arbeit, kann aber weder im Rathaus noch im Sozialamt überprüfen, wer ein und aus geht, beziehungsweise welche Gegenstände mitgenommen werden. Dabei hätte das Personal durchaus die Ausbildung und auch die Befugnis, Personen zur Feststellung ihrer Identität anzuhalten. Jedoch fehlen die Mittel- eben ein adäquates Zugangskontrollsystem.

In Zeiten, in denen die Unsicherheit zunimmt, das Sicherheitsgefühl der Menschen aufgrund mehrerer Krisen und Kriege in und um Europa abnimmt, sollte ein zeitgemäßes Sicherheitssystem für das Rathaus, das eine Arbeitsstätte für viele Menschen und eine wesentliche politische Einrichtung der Stadt und des Landes ist, selbstverständlich sein. Um die Sicherheit der Magistratsmitarbeiter dauerhaft zu

gewährleisten, um Gebäude und Vermögenswerte zu schützen, und um ein Mindestmaß an Sicherheitsstandards zu sicherzustellen, stelle ich daher Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

**Antrag:**

1. Bürgermeisterin Elke Kahr möge prüfen, ob der bereits vorhandene Türrahmen-Metalldetektor nach wie vor im Bereich des Sozialamtes vorgesehen ist und wann dieser in Betrieb genommen wird.
2. Bürgermeisterin Elke Kahr möge prüfen, ob im Falle einer Nichtnutzung dieses Detektors durch das Sozialamt, das Rathaus und der Haupteingang, diesen Türrahmen-Metalldetektor dauerhaft einsetzen kann beziehungsweise welche anderen Zutrittskontrollen, beispielsweise Schleusensysteme, für den Bereich des Haupteinganges, machbar wären.
3. Bürgermeisterin Elke Kahr möge über die Magistratsdirektion alle Magistratsabteilungen befragen, ob ein Bedarf von Zugangskontrollsystemen in der jeweiligen Abteilung zweckmäßig und gefordert wäre.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**13.4 Entwicklung der Anzahl der Parkausweise für Behinderte  
(KO GR<sup>in</sup> Dipl.-WI<sup>in</sup> (FH) Daniela Schlüsselberger, MBA, SPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Der kontinuierliche Rückbau der gebührenpflichtigen Kurzparkzonen – seit 2018 ist deren Zahl von knapp 15.000 auf nunmehr rund 14.000 zurückgegangen – bereitet naturgemäß auch unseren behinderten Mitbürger:innen Sorge, da im gleichen Zeitraum die Anzahl der ausgewiesenen Behindertenparkplätze gleich geblieben ist.

Somit steht auch für unsere behinderten Mitbürger:innen, die in den Kurzparkzonen mit Ausweis ebenfalls kostenfrei und zeitlich unbeschränkt parken dürfen, weniger Parkraum zur Verfügung. Ein Umstand, der gerade für mobilitätseingeschränkte Menschen ein großes Problem darstellt.

Was in diesem Zusammenhang völlig unklar zu sein scheint: Wie sich die Zahl der Parkausweise seit 2014 verändert hat. Zumindest wird seitens des Parkgebührenreferates festgehalten, dass man seit 2014 über keinerlei entsprechenden Informationen verfüge, da seit damals das Sozialministerium diese Ausweise ausstelle, man somit über keinerlei Daten verfüge. Jetzt ist aber sehr wohl davon auszugehen, dass es für weitere Planungen durchaus von Interesse sein könnte, wie sich diese Zahl entwickelt hat, um eventuell bei größeren Veränderungen auch in Hinsicht auf das Parkplatzangebot Evaluierungen vornehmen zu können.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen im Haus Graz mögen beauftragt werden, an das Sozialministerium heranzutreten und um eine zumindest jährliche Bekanntgabe der in der Stadt Graz ausgestellten Parkausweise für Behinderte zu ersuchen, damit diese Zahlen in Zukunft auch ein integrierter Bestandteil des Informationsberichtes über die Stellplatzentwicklung werden und somit in künftige Planungen einfließen können.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**13.5 Fahrbahn-Oberflächenbegradigung in der Klosterwiesgasse  
(KO GR<sup>in</sup> Dipl.-Wi<sup>in</sup> (FH) Daniela Schlüsselberger, MBA, SPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Der Kommunalpolitik sagt man häufig nach, sich auch um die sprichwörtlich gewordenen klappernden Kanaldeckel zu kümmern. Was ich alles andere als negativ empfinde, sind doch unnötige Lärmbelastungen abträglich in Sachen Wohn- und Lebensqualität; und gerade eine solche als positiv empfundene Lebensqualität ohne klappernden nächtlichen Lärm, sollten wir als Kommunalpolitiker:innen den Grazer:innen in bestmöglichem Ausmaß gewährleisten wollen.

In der Klosterwiesgasse handelt es sich in Zusammenhang mit den Kanaldeckeln aber leider nicht bloß um Lärmbelastung – da geht es bereits um die Sicherheit. Konkret um die Sicherheit vor allem von Radfahrer:innen, da die Kanaldeckel teils Zentimeter tiefer als die Asphaltdecke liegen, Pedalritter:innen damit speziell auch bei Dunkelheit in größte Gefahr laufen, außer Tritt zu geraten und mit ihrem Rad zu stürzen. Da ist dringender Handlungs- sprich Sanierungsbedarf gegeben.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

**Antrag:**

Die zuständigen Abteilungen im Haus Graz mögen beauftragt werden, im Sinne des Motivenberichtes dafür Sorge zu tragen, dass

- a) in der Klosterwiesgasse die teils erheblichen Niveau-Unterschiede zwischen Kanaldeckel und Fahrbahn, die eine Gefährdung speziell der Radfahrer:innen bedeuten, umgehend beseitigt werden und
- b) bei künftigen Baumaßnahmen darauf geachtet wird, dass Kanaldeckel oder andere Schachtabdeckungen einigermaßen niveaugleich mit der Fahrbahn

gestaltet werden, um so Unfallgefahren von vornherein ausschließen zu können.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **13.6 Durchzugsverkehr Schöckelbachweg (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Schöckelbachweg stellt auf gesamter Länge eine beliebte zur Andritzer Reichsstraße dar. Dies ist vor allem zu den Hauptverkehrszeiten vermehrt zu beobachten da die Hauptverbindungen oftmals verstopft sind.

Da der Schöckelbachweg jedoch auch eine mittlerweile gut ausgebaute Wohngegend ist, bewegen sich genau zu diesen Zeiten natürlich auch viele Radfahrer und Fußgänger, unter ihnen auch viele Kinder.

Auf Grund der besonderen Lage in Verbindung mit dort befindlichen Wohnstätten, Schule und Kindergarten sollte lediglich eine Zu- Abfahrtsmöglichkeit möglich sein, wobei eine Radverkehrsverbindung als sichere Alternative zur Andritzer Reichsstraße sinnvoll erscheint.

Die Straßenverkehrsordnung bietet sicher ausreichend Möglichkeiten die Situation am Schöckelbachweg zu verbessern.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und wie der Durchzugsverkehr im Schöckelbachweg reduziert werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**13.7 Sicherstellung von Heizungs- beziehungsweise Klimaanlage in den Fahrzeugen der Holding Graz  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Im Rahmen mehrerer Gespräche mit Betroffenen wurde uns mitgeteilt, dass diverse Fahrzeuge der Holding Graz im Sommer nicht ausreichend beziehungsweise gar nicht gekühlt und im Winter andererseits nicht geheizt werden.

Bereits in der Gemeinderatssitzung am 6. Juli 2023 brachte ich eine Anfrage an die Bürgermeisterin ein, in der ich die Beseitigung sämtlicher Mängel gefordert habe (mangelnde beziehungsweise nicht vorhandene Klimaanlage, defekte Fensterheber). Bis dato habe ich leider keine Antwort erhalten.

Da nun allerdings langsam aber sicher auch in Graz der Winter eingeekehrt ist, gibt es hier dringenden Handlungsbedarf, denn leider lassen auch die Heizungen in vielen Fahrzeugen zu wünschen übrig. Mitarbeiter berichten uns, dass sie im Sommer in 50 Grad heißen Fahrzeugen arbeiten müssen, im Winter müssen sie sich dann mit Minusgraden „herumschlagen“.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen sich erneut bei den zuständigen Stellen in der Holding Graz dafür einsetzen, dass sämtliche Fahrzeuge der Holding Graz eine funktionierende Klima- und Heizungsanlage besitzen sowie andere Mängel beseitigt werden.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **13.8 Verkehrslösung für Fußgänger und Radfahrer beim Café Pucher (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Im Rahmen mehrerer Bürgergespräche wurde uns mehrfach mitgeteilt, dass die Verkehrssituation für Fußgänger und Radfahrer im Bereich des Café Pucher an der Kreuzung Eggenberger Straße/Alte Poststraße immer wieder zu gefährlichen Situation führt.



Nach einem Lokalaugenschein und einer Begehung konnten wir feststellen, dass vor allem die (im Bild markierte) Grünfläche zu einer zusätzlichen Verschärfung der Problematik führt. Viele Fußgänger weichen ohnehin auf diese Fläche aus, da sie ansonsten mit den Besuchern des Gastgartens kollidieren würden. Das führt im Winter witterungsbedingt einerseits zu Gefahrensituation, andererseits wird dadurch verhindert, dass die Grünfläche im Sommer auch tatsächlich „ergrünen“ kann.

Noch dazu kommt, dass die Grünfläche die Gefahrenstelle zusätzlich verengt und die Situation noch unübersichtlicher gestaltet, da der Fußweg aufgrund dessen künstlich verschmälert wird. Da der Fußweg dann in weiterer Folge mit dem Radweg zusammenläuft, braucht es hier einen deutlicheren Übergang, denn aktuell wirkt es so, als würde der Fußweg aufhören.

Würde die Grünfläche aber als Erweiterung des Gehsteiges dienen, könnte sowohl die Kreuzung beziehungsweise die Zusammenführung zwischen Fuß- und Radweg übersichtlicher gestaltet werden, andererseits würde der Fußweg nicht mehr direkt am Gastgarten vorbeilaufen, was ebenfalls Konfliktpotential aus der Situation herausnimmt.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann die Entfernung der genannten Grünfläche möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**13.9 Wiedererrichtung der Container-Toiletten während des Grazer Advents am Franziskanerplatz  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Vorweihnachtszeit ist zweifelsohne eine der schönsten Zeiten im Jahr. Besonders die vielen Adventmärkte erfreuen sich größter Beliebtheit. Mittlerweile ist der Grazer Advent weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinweg bekannt, auch viele internationale Besucher statten ihm Jahr für Jahr einen Besuch ab.

Aufgrund des großen Besucherandrangs ist es daher umso wichtiger, dass während der gesamten Dauer ausreichend Infrastruktur bereitgestellt wird. Am Franziskanerplatz wurden heuer die – durchwegs gut gepflegten und sauberen – mobilen Container-Toiletten entfernt und stattdessen durch zwei „Ö-Klos“ ersetzt. Nicht nur sind zwei Toiletten viel zu wenig für den großen Andrang an Gästen, auch die Sauberkeit lässt stark zu wünschen übrig. Noch dazu fehlt die Beleuchtung, was das subjektive Sicherheitsgefühl deutlich verringert.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob während des Grazer Advents 2024 am Franziskanerplatz wieder Container-Toiletten errichtet werden können.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **13.10 Zebrastreifen in der Burenstraße (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

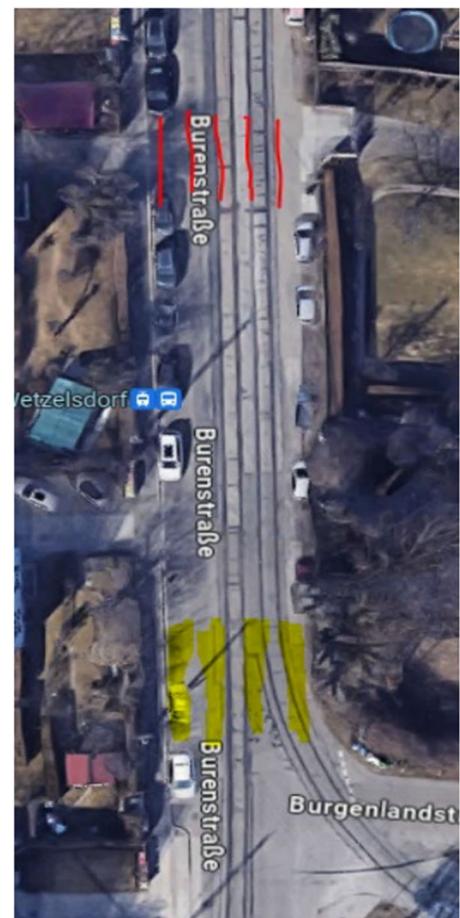
Anlässlich mehrerer Bürgergespräche wurde uns bekannt, dass in der stark frequentierten Burenstraße, bei der letzten Umorganisation des Straßenabschnitts, die Zebrastreifen und damit die Schutzwege für die Fußgänger an wichtigen Stellen, teilweise neu verordnet wurden.

Vor allem Anrainer haben uns berichtet, dass es seitdem für sie immer schwieriger wird in der Burenstraße gefahrlos auf die andere Straßenseite zu wechseln.

Gerade ältere Menschen sind mit dem Straßenverkehr überfordert, aber auch Kindern muss ein ungefährlicher Übergang gewährleistet werden können, weswegen es nötig ist die Verkehrssituation vor Ort nochmals zu evaluieren und Schutzwege an den exponierten Stellen einzurichten.

Bei einem Lokalausgang konnten wir feststellen, dass von Beginn der Endschleife der 7er Straßenbahn der nächste Schutzweg Richtung Norden erst in 400 Metern anzutreffen ist.

Aus unserer Sicht wäre es sinnvoll nach dem bestehenden Schutzweg (gelb) Richtung Norden einen weiteren Schutzweg (rot) herzustellen. Das wäre vor allem für die aussteigenden Fahrgäste der Straßenbahn die nördlich der Burenstraße wohnen von Vorteil damit ein sicherer Übergang möglich ist.



Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann die Umsetzung möglich ist und in weiterer Folge evaluieren, an welchen weiteren Stellen in der Burenstraße sichere Schutzwege möglich sind.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**13.11 Zufahrt Obere Weid  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Zufahrt zur Oberen Weid ist nicht zuletzt durch Zuzug und Bebauung immer größerer Belastung ausgesetzt. Nach einem konkreten Bürgeranliegen erfolgte ein Lokalausweis bei dem ich mir persönlich ein Bild über den Zustand machte.

Sowohl der Belag, Neigung der Straße als auch das Fundament der Streckenführung bedürfen sicher einer gründlichen Überprüfung und gegebenenfalls einer Sanierung. Dabei soll auch die Straße, wenn möglich verbreitert werden.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Überprüfung der Zufahrt beziehungsweise eine Sanierung möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **13.12 Scharfe Kante bei Verkehrsinsel in der Puntigamer Straße 7 (GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Astrid Schleicher, KFG)**

In einem Bürgergespräch wurde uns mitgeteilt, dass es bei der Ein- und Ausfahrt in die Puntigamer Straße 7 durch die Erhöhungen der Verkehrsinsel zu ernsthaften Problemen bei den Lieferfahrten mit teils sensibler Fracht kommt (Fahrten durch Turtle Island ca. 2x wöchentlich). Vor allem beim rückwärts Ausfahren in die Puntigamer Straße kommt es durch notwendiges Rangieren zu Berührungen mit den Randsteinen der Verkehrsinsel, aber auch dem Gehsteig.



Eine mögliche Lösung des Problems wäre wie im Bild ersichtlich den gelb markierten Teil der Verkehrsinsel zu verlegen, sodass der Sinn der Verkehrsinsel als Schutzmaßnahme erhalten bleibt und die Zu- und Abfahrt für die Lieferungen des Turtle Island ungehindert und ohne Schaden möglich ist.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Umsetzung möglich ist, beziehungsweise die Situation anderweitig verbessert werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**13.13 Intervall für Biomülltonnenentleerung  
(GR Mag. Michael Winter, KFG)**

Ab Anfang November werden wetterbedingt die Biomülltonnen üblicherweise statt wöchentlich nur mehr vierzehntägig entleert.

Aufgrund von Temperaturveränderungen (16° Mitte November), kommt es daher vermehrt zu Geruchsbelästigungen und hygienischen Missständen.

In mehreren Bürgergesprächen wurde daher an uns der Wunsch herangetragen, dass die Entleerung der Biomülltonnen bis Ende November auf „wöchentlich“ beibehalten wird.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob eine wöchentliche Entleerung bis Ende November möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**13.14 Verlängerung des Aktionszeitraums für die „Grünschnittaktion 2024“ zur kostenlosen Grünschnittentsorgung  
(GR Mag. Michael Winter, KFG)**

Die Holding bot bis 11.11.2023 am Gelände der Abfallwirtschaft in der Sturzgasse die „Grünschnittaktion 2023“ an, wo man seinen Baum-, Hecken- und Strauchschnitt kostenlos entsorgen konnte.

Aufgrund von Temperaturveränderungen (16° Mitte November), fallen die Blätter von den Bäumen und Sträuchern in den letzten Jahren immer später ab.

In mehreren Bürgergesprächen wurde daher an uns der Wunsch herangetragen, dass die Gratisentsorgung im Ressourcencenter nächstes Jahr auf zumindest zwei weitere Wochen verlängert wird.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob ab 2024 die Grünschnittaktion um zwei Wochen verlängert werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**13.15 Behördliche Überprüfung der Asyl-Großquartiere in Graz  
(GR Günter Wagner, FPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

In der Landeshauptstadt Graz werden an zwei Standorten Betreuungseinrichtungen des Bundes für Asylwerber betrieben. Im Rahmen der Beantwortung einer schriftlichen Anfrage des freiheitlichen Landtagsklubs betreffend „Kosten des Asyl- und Flüchtlingswesens im Jahr 2022“ {EZ/OZ: 3273/1) durch Soziallandesrätin Doris Kampus kam zu Tage, dass in der BBE Graz-Puntigam mit Stichtag 15. September 2023 108 Personen untergebracht waren und in der BBE Graz-Andritz 128 Personen. Daneben gibt es in der Steiermark noch zwei weitere Betreuungseinrichtungen des Bundes, und zwar die BBE Semmering und jene in Kindberg.

Letztere Einrichtung wurde, wie die „Kronen Zeitung“ am 14. November 2023 berichtete, unlängst einer behördlichen Überprüfung durch die Gemeinde Kindberg unterzogen. Nach einer Begehung des Gebäudes untersagte Bürgermeister Christian Sander {SPÖ) dem Eigentümer mittels Bescheid die „bewilligungswidrige Nutzung als Betreuungseinrichtung für Asylwerber“ und verlangte die Schließung sowie die Räumung. Die Unterbringung von Flüchtlingen sei in Bezug auf die Flächenwidmung und die Raumordnung nicht erlaubt. (Quelle: <https://www.krone.at/3166006>)

Gravierende Mängel waren im Zuge der Begehung festgestellt worden. So gebe es etwa keine Badewannen und Duschen für die Bewohner, nur eine zentrale Sanitäreinrichtung oder keine Küche zur Zubereitung warmer Speisen. Aus feuerpolizeilicher Sicht habe eine Feuerbeschau im heurigen Juni etliche Beanstandungen ergeben und in einer im Juli genommenen Wasserprobe hätten sich gefährliche Legionellen befunden.

(Quelle: <https://www.krone.at/3166726>)

Die Erkenntnisse aus Kindberg zeigen, dass Asyl-Großquartiere nicht ohne eine entsprechende Überprüfung der Standortgemeinde betrieben werden dürfen. Um auszuschließen, dass auch in der Landeshauptstadt ähnliche Zustände in den Einrichtungen vorzufinden sind beziehungsweise rechtliche Voraussetzungen nicht vorliegen, ist die Stadtregierung daher angehalten, unverzüglich eine behördliche Überprüfung der baulichen Anlagen der jeweiligen Liegenschaften in Puntigam und Andritz in die Wege zu leiten. Sollten dabei Mängel oder raumordnungs- und baurechtliche Beanstandungen ans Licht kommen, muss die Schließung und schnellstmögliche Räumung der Quartiere veranlasst und sichergestellt werden.

Daher stelle ich nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Stadtregierung wird aufgefordert, eine behördliche Überprüfung der als Asylquartiere genutzten baulichen Anlagen der Liegenschaften in Puntigam und Andritz im Hinblick auf deren Nutzung als Bundesbetreuungseinrichtungen für Asylwerber in die Wege zu leiten und dem Gemeinderat über die Ergebnisse Bericht zu erstatten.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**13.16 Biomüllentsorgung im November  
(GR Günter Wagner, FPÖ)**

In der kalten Jahreszeit findet die Entleerung der Sammelbehälter für Biomüll aus nachvollziehbaren Gründen in geringerer Frequenz als im restlichen Jahr statt. Im November kann dies jedoch Problemen verursachen, wenn große Mengen an Laub entsorgt werden müssen und dies zu überfüllten Tonnen führt. Sollte dieses Problem flächendeckend bestehen, wäre es sinnvoll, die Entleerungsfrequenz grundsätzlich erst im Dezember zu reduzieren.

Daher ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, folgender

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, ob das Problem der überfüllten Biotonnen aufgrund der Laubentsorgung im November flächendeckend besteht und ob gegebenenfalls eine Anpassung der Entleerungsfrequenz sinnvoll wäre.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 14. Dezember 2023

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Bürgermeisterin Kahr schließt die öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 20.25 Uhr.

Die Vorsitzenden:

-----  
Bürgermeisterin  
Elke Kahr

-----  
Stadtrat  
Manfred Eber

Schriftführer und Schriftprüferin:

-----  
Der Schriftführer:  
Wolfgang Polz

-----  
Die Schriftprüferin:  
GR<sup>in</sup> Sabine Pogner

wörtliches Protokoll erstellt von: Bettina Strametz-Fuchs und Lidija Fink